



Zitat des Tages

„Wenn man selbst ein Handicap hat, sieht man die Welt mit anderen Augen“,

sagt Franz Blumer, Vorsitzender des VdK in Bad Saulgau über seine Motivation, beim VdK mitzuarbeiten.

Narren in Bolstern laden ein zu „Bauer sucht Frau“

BOLSTERN (ki) - Die Bolsterner Fasnet startet am kommenden Freitag, 29. Januar, mit Volldampf in die fünfte Jahreszeit. „Bauer sucht Frau“ heißt das Motto des Bürgerballs des Heimat- und Narrenvereins, der ab 20 Uhr in der närrischen Hochburg, dem Weinkeller, über die Bühne geht. Der Berittene Fanfarenzug Bad Saulgau, alte Bekannte bei der Bolsterner Fasnet, eröffnet das Programm, bei dem die Bolsterner Vereine ihr Bestes geben, die närrischen Gäste zu unterhalten. Beim Scheunenfest mit dabei ist eine Gruppe der Ditzelede aus Mengen. Danach heißt es bei der Schlagerrevivalparty feiern bis zum Abwinken.

Landfrauen feiern Begegnung mit Gottesdienst

BAD SAULGAU (sz) - Die Landfrauenvereinigung des katholischen deutschen Frauenbunds veranstaltet morgen, Mittwoch, in Bad Saulgau den diesjährigen Begegnungstag. Das Thema lautet „Die Macht der Worte“. Beginn ist um 9 Uhr mit einem Gottesdienst mit Pfarrer Wolfgang Knor aus Baienfurt in der St.-Antonius-Kirche. Es schließt sich ein Vortrag an im katholischen Gemeindehaus zum gleichen Thema. Ab 14 Uhr referiert Gabriele Piber von der Telefonseelsorge Ravensburg ebenfalls zu dem Thema. Für die Veranstaltung wird ein Unkostenbeitrag von fünf Euro verlangt.

Pfarrer Oberkampf spricht über Christen im Irak

BAD SAULGAU (sz) - Die Mitglieder Förderer und Freunde der Kolpingfamilie Bad Saulgau sowie alle Interessierten sind eingeladen zum Vortragsabend heute, Dienstag, um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Bad Saulgau. Pfarrer Horst Oberkampf spricht über das Thema: Christen im Irak. Franz Östermann wird für 50 Jahre Zugehörigkeit zum Kolpingwerk geehrt.

Der Jahrgang 1946 feiert im Juni das 70er-Fest

BAD SAULGAU (sz) - Der Jahrgang 1946 feiert am 24. und 25. Juni das 70er-Fest. Wer Informationen zu Festablauf und Anmeldung erhalten möchte, wende sich bitte schriftlich an Helmut Kabus, Gutenbergstraße 50, 88348 Bad Saulgau oder per E-Mail an jahrgang46@gmx.de bis spätestens Ende Februar.

Kurz berichtet

Jahrgang 1941

BAD SAULGAU (sz) - Der Jahrgang 1941 trifft sich am Mittwoch, 3. Februar, um 10 Uhr zum Frühstück im Café am Markt in Bad Saulgau. Anmeldungen dazu sind bis 29. Januar unter Telefon 07581/8427 möglich.

Sozialverband VdK eröffnet Büro in Bad Saulgau

Bedarf an Beratung in sozialen Fällen steigt – Ehrenamtliche VdK-Mitglieder beraten im Ärztehaus

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Der Ortsverband des Sozialverbands VdK eröffnet ein Büro in Bad Saulgau. Damit hat der Verband, der sich um die Belange von Kranken, Behinderten und deren Angehörigen kümmert, eine feste Anlaufstelle in der Stadt.

„Uns wurde geholfen, warum sollen wir die Erfahrung, die wir gesammelt haben nicht weitergeben“, sagt Annette Hinzler vom VdK-Ortsverband Bad Saulgau, für den sie auch als Schriftführerin ehrenamtlich tätig ist. Sie selbst hat eine 24 Jahre alte Tochter mit einem geistigen Handicap. Seit 2009 ist sie Mitglied im VdK. Mit Hilfe des Sozialverbands kämpfte sie um Unterstützung für sich und ihre Tochter. Inzwischen kann sie mit Hilfe eines persönlichen Budgets selbst über Hilfen für ihre Tochter entscheiden.

Zusammen mit dem VdK-Vorsitzenden Franz Blumer wird sie die Anlaufstelle im neuen Büro im Ärztehaus in der Paradiesstraße 32 in Bad Saulgau als ehrenamtliche Ansprechpartnerin des Sozialverbands betreuen. Auch Franz Blumer hat seine Erfahrung mit Sozial-, Gesundheits- und Rentenstellen gemacht. Mit Hilfe des Sozialverbands kämpfte er seit seinem Eintritt im Jahr 2000 um die Anerkennung seiner Schwerbehinderung. Auf Grund seiner mehrfachen Behinderung und mit Hilfe des VdK erreichte er die Anerkennung für seine Gehbehinderung.

Ehrenamtliche beraten

Ehrenamtliche vor Ort sind die erste Anlaufstelle des VdK. Durch Schulungen werden sie auf diese Arbeit vorbereitet. Eine wichtige Rolle spielt auch die Lebenserfahrung der Menschen, die ihre Erfahrungen mit Anträgen und Behörden schon gemacht haben. „Wenn man selbst ein Handicap hat, sieht man die Welt mit anderen Augen“, sagt der VdK-Vor-



Annette Hinzler und Franz Blumer beraten Mitglieder des VdK und Nichtmitglieder in Bad Saulgau.

FOTO: RUDI MULTER

sitzende. Die beiden ehrenamtlichen Vertreter des Sozialverbands wissen um die Probleme im sozialen Bereich auch in Bad Saulgau. Der Bedarf an Unterstützung steigt. „Wir haben immer mehr Anfragen, die Nachfrage nach einer Beratung steigt“, weiß Franz Blumer. Das jüngste Mitglied im Ortsverband Bad Saulgau ist gerade zwei Jahre alt, ein Kind mit Mehrfachbehinderung. „Das tut weh, wenn man das sieht.“ Das VdK setzt sich gemeinsam mit den Eltern ein, dass dieses Kind und seine Eltern die Unterstützung bekommen, die ihnen zusteht.

Bisher hatte Franz Blumer die Betroffenen bei sich zu Hause im Wohnzimmer. „Wir haben gesehen,

dass das bei mir zu Hause nicht mehr zu bewältigen war. Deshalb wollen wir das jetzt zentral in Bad Saulgau machen“, erklärt Franz Blumer.

Raum in Fußpflege-Praxis

Der Vorstand des VdK hat sich deshalb nach einem Raum für diese Beratung umgesehen. Sie fanden die Räumlichkeit in einem ungenutzten Raum der Praxis für medizinische Fußpflege von Carola Selg. „Frau Selg braucht den Raum nicht und hat ihn uns zur Verfügung gestellt“, erklärt Franz Blumer.

Ist der Fall juristisch komplizierter, wird der Rechtsreferent des VdK eingeschaltet. Die Themen der Beratung sind vielfältig: Das kann ein ab-

gelehnter Antrag auf eine Rehabilitationsmaßnahme sein, für die ein Widerspruch formuliert werden muss, es könnte nach einer Reha der Antrag auf Wiedereingliederung an den Arbeitsplatz beim Arbeitgeber sein, ein Widerspruch auf einen abgelehnten Antrag auf Schwerbehinderung oder - bei pflegenden Angehörigen - ein Antrag auf Grundsicherung des Lebensunterhalts.

In aller Regel sei es besser, sich in solchen Fällen rechtzeitig um Beratung zu bemühen. Blumer: „Auf sich selbst gestellt, formulieren viele Widersprüche, mit denen sie garantiert nicht durchkommen.“

Die Beratungstermine im neuen VdK-Büro sind so gelegt, dass sich

daran - mit etwas Vorlauf - eine professionelle Rechtberatung anschließen kann. Eine gewisse Zeit bis zur professionellen Beratung, so Franz Blumer, sei sinnvoll, um die nötigen Papiere organisieren zu können.

Man wolle jetzt die Entwicklung abwarten. Sollte sich herausstellen, dass der Bedarf an der Sozialberatung groß ist, kann sich Franz Blumer auch eine Ausweitung der Öffnungszeiten durchaus vorstellen.

Beratungstermine im neuen

VdK-Büro sind an jedem ersten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr, erstmals also am Montag, 1. Februar.

Zieglerschen starten mit Gottesdiensten im Alltag

Heiko Bräuning und Michael Schlierf gestalten Auftakt in der Kapelle am Siebenkreuzerweg – Nun auch in Aulendorf

BAD SAULGAU/AULENDORF (sz) - Mit einem zusätzlichen „Standort“ beginnt das Neue Jahr für die Zieglerschen mit ihrer besonderen Abendgottesdienstreihe „ZAGO – Gottesdienst mitten im Alltag“. Künftig wird es diese Veranstaltungsreihe auch in Aulendorf geben in der Thomaskirche. Die Gottesdienste starten heute in der Kapelle neben der Fachklinik Höchst am Siebenkreuzerweg.

Die Gottesdienste finden im Jahr 2016 monatlich vier Mal statt: Dienstags um 16.30 Uhr Kapelle am Siebenkreuzerweg in Bad Saulgau. Ebenfalls dienstags um 20 Uhr abwechselnd in der Kirche am Weg in Wilhelmsdorf und der Kapelle auf dem Höchsten im Deggenhauser Tal. Mittwochs um 20 Uhr in der evangelischen Thomaskirche in Aulendorf und donnerstags um 18.30 Uhr im Karlstift in Schorndorf. Die neue Se-

rie der Gottesdienste beginnt heute, Dienstag um 16.30 Uhr in Bad Saulgau und um 20 Uhr Wilhelmsdorf, morgen, Mittwoch, um 20 Uhr in Aulendorf und am Donnerstag, 28. Januar, um 18.30 Uhr in Schorndorf.

Den Auftakt macht Pfarrer Heiko Bräuning und Michael Schlierf. Heiko Bräuning ist als Musiker und Journalist weit über die Grenzen Oberschwabens hinaus aktiv und bekannt. Hauptberuflich ist Bräuning Pfarrer

bei den Zieglerschen und Schulseelsorger in Aulendorf. Zudem ist er verantwortlich für den wöchentlichen Fernsehgottesdienst „Stunde des Höchsten“ auf dem Sender BibelTV, der von den Zieglerschen produziert wird. Michael Schlierf ist hauptberuflich Musiker: seine Leidenschaft ist das Klavierspielen, Arrangieren und Komponieren. Neben neuen Liedern wird es thematisch in den ersten Gottesdiensten um das

Thema „Trost“ gehen: Inspirierende Bilder, Lieder zum Hören und Mitsingen, tiefgehende Texte und Meditationen rund um die Jahreslosung. Das weitere Programm der ZAGOs kann sich sehen lassen.

Die Termine für das Jahr 2016 stehen in Kürze auf der Homepage der Zieglerschen zum Download bereit (www.zieglersche.de)

Ein Ende mit Herz: Furiosa tut zum Abschied Gutes

Stimmungskapelle löst sich auf – Vereinsvermögen kommt auch dem Kinderhospiz zugute

Von Eugen Kienzler

BAD SAULGAU/BAD GRÖNENBACH (sz) - „Alles hat ein Ende, leider auch die Ära Blaskapelle Furiosa. Nach acht Jahren böhmisch-mährischer Blasmusik müssen wir unsere Instrumente in dieser Besetzung leider an den Nagel hängen“, heißt es in einer Mitteilung an die Fans der in Oberschwaben beliebten Formation auf ihrer Homepage.

Damit endet die Erfolgsgeschichte der jungen Musiker. Sie begann im Jahr 2007, als Diana Meschenmoser und Benny Heinzle, zwei Trompeter des Musikvereins Boms, den Traum von einer eigenen kleinen Besetzung im böhmisch-mährischen Musikstil zusammen mit weiteren Hobbymusikern aus der Umgebung verwirklichten. Beim Frühlingsfest des Musikvereins Boms 2008 war die Premiere. Ihr folgten acht erfolgreiche Jahre der 16-köpfigen Besetzung, Dank ihrer qualitativvollen Unterhaltungsmusik im böhmisch-mährischen Stil und mit aktuellen Hits der Schlagerszene fand die Kapelle viele Freunde. Sogar in der Gegend um den Kaiserstuhl wurden die Musiker

aus Oberschwaben für Auftritte engagiert. „Unser Ziel war es immer, Musik auf hohem Niveau zu machen,

was auch intensive Probenarbeit voraussetzt“, so Bandleader Benny Heinzle.



„Dem Tag mehr Leben geben“ um dies für die schwer erkrankten Kinder und Jugendlichen des Kinderhospiz St. Nikolaus zu ermöglichen, übergeben Benny Heinzle und Diana Meschenmoser (erste von rechts) dem Vorstandsmitglied des Fördervereins Stefanie Weis den Spendenscheck der Blaskapelle Furiosa.

FOTO: EUGEN KIENZLER

Diesem eigenen Anspruch könnten die Musiker nun nicht mehr gerechtwerden. Die beruflichen und familiären Bedingungen passen nicht mehr zum Anspruch. Zu groß sind inzwischen die Entfernungen, die von den Musikern zurückgelegt werden müssen.

Beschluss fällt im Jahr 2015

Deswegen haben die Musiker zum Jahresende 2015 beschlossen, die Formation Blaskapelle Furiosa aufzulösen. Sie beschlossen auch, ihr erspieltes Geld nicht aufzuteilen, sondern sozialen Einrichtungen zugute kommen zu lassen. Nutznießer dieser Entscheidung sind die Radio 7-Drachenkinder und das Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach. Diana Meschenmoser und Benny Heinzle von Furiosa konnten sich bei der Spendenübergabe in Bad Grönenbach davon überzeugen, dass dieses Geld hier gut angelegt ist.

Dieses Kinderhospiz, das von einem Förderverein 2001 gegründet und bis heute geführt wird, bietet Familien, in denen unheilbar und lebensbegrenzt erkrankte Kinder und Jugendliche leben, eine Anlauf- und

Erholungsstätte während der gesamten Krankheits-, Sterbe- und Trauerphase. „Die respektvolle Förderung, Unterstützung und Begleitung dieser besonderen Kinder ist für uns Aufgabe und Herausforderung zugleich“, so das für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Vorstandsmitglied des Fördervereins, Stefanie Weis.

Das Hospiz bietet acht Kindern und ihren Familien Platz. 58 Teil- und Vollzeitkräfte sorgen sich rund um die Uhr um die Kinder, bieten aber auch den Eltern und Geschwistern während des Aufenthaltes die Möglichkeit der Erholung. Die Kranken- und Pflegekassen übernehmen einen Teil der Kosten für die unheilbar erkrankten Kinder. Der Aufenthalt der gesunden Familienmitglieder wird komplett durch den Verein finanziert.

Eine Million Euro sind jährlich dafür notwendig, die durch Mitgliedsbeiträge der 1900 Mitglieder und durch Spenden und Stiftungen aufgebracht werden müssen. Die Mitglieder der Blaskapelle Furiosa haben sich in die Reihe der Unterstützer nun eingereiht.